



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Oberamtspostamt Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad. — Verleger: Oberamtspostamt Wildbad. — Postfachkonto 281 71.

Nummer 174 Feuille 479 Dienstag, den 29. Juli 1930 Feuille 479 65. Jahrgang.

Die nächste Aufgabe

Der Rhein ist frei — soweit deutsches Land und besonders deutsches Land der Westmark frei sein kann unter der Herrschaft des Versailler Diktats, des Locarno-Vertrags und der Youngdiktate. Man wird aber den „Leipzig. N. Nachr.“ zustimmen müssen, wenn sie schreiben, daß die Rheinandrängung bei größerer Einigkeit im Innern und geringerer Ungebuld der außenpolitischen Führung bedeutend billiger zu haben gewesen wäre. Wer sich damit abfindet, daß größere Einigkeit und geduldige Festigkeit eben nicht vorhanden waren und daß darum mehr nicht erreicht werden konnte, der verzichtet auf jede bewußte Gestaltung deutscher Reichspolitik. Und der wird wohl auch für die Zukunft dabei bleiben, deutsche Außenpolitik bestimme im wesentlichen darin, die Dinge gehen zu lassen, wie sie gehen.

Es wäre aber die Aufgabe der zur Führung Berufenen gewesen, erst im Innern die Vorbedingung einer gesunden Räumungspolitik herzustellen, also den Einheitswillen einer möglichst starken Mehrheit für diese Politik zu wecken, statt ihr einfach die Erfüllungsbereitschaft zugrunde zu legen. Das Ziel der Räumung war richtig, dessen Verfolgung aber mehr als man gelohnt.

Das muß gesagt werden, nicht aus Rechthaberei, sondern um unserer Zukunft willen, die uns vor immer neue Aufgaben stellt. Das Rheinland ist geräumt, der Druck des französischen Militarismus, der mit deutschen Tributgebern gefüttert wird, ist von unserer Westmark genommen. Nun gilt es vorzubeugen, daß das entwaffnete Deutschland nicht eines Tages, wie im Dreißigjährigen Kriege und wie zum zweiten Mal in den Reapolitanischen Kriegen, wieder der Tumultplatz werde, worauf die umliegenden Nachbarn ihre unausgleichbar gewordenen Gegensätze auspausen. Die überseeischen Mächte Amerika, England und Japan haben das Betrüsten zur See glücklich vermieden, soweit es auf sie ankommt. Europa aber steht vor der Gefahr in ein neues Wettrennen hineingetrieben zu werden, und was diese Gefahr für Deutschland, den Prügelknaben des Versailler Diktats, im besonderen bedeutet, braucht nicht lang und breit erst dargelegt zu werden. Was durch die Unterwerfung unter das Diktat vermieden werden sollte, der Einmarsch fremder Heere in eine wehrloses Land, könnte eines Tags doch über uns kommen, wenn die Politik des Betrüstens der anderen ungehemmt so weitergeht wie bisher.

Deutschland aber hat ein Recht — und Deutschland hat damit auch die Pflicht — unablässig zu fordern, daß dem Einhalt getan werde, indem endlich auch die Gegenseite sich auf die Verbindlichkeiten besinne, die ihr aus dem Versailler Diktat erwachsen. „Am den Anfang einer allgemeinen Beschränkung der Rüstungen aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland...“, so beginnt Teil V des Versailler Diktats. Deutschland hat, wie die Gegenseite in verbindlicher Form anerkannt hat, die Vorleistungen vollständig erfüllt, die ihm hier auferlegt werden. Wo aber bleiben die Gegenseitungen, wozu die Urheber des Versailler Diktats sich selbst feierlich verpflichtet haben?

Frankreich rüstet, rüstet, rüstet! Sechs Milliarden Franken, eine Milliarde Reichsmark hat die französische Regierung heimlich zu Aufrüstungen verwendet um die die Kammer nicht befragt worden war — und die französische Musterdemokratie läßt sich das schweigend gefallen. Hundert und etliche Millionen Mark verwendet daraufhin Italien auf Aufrüstungen, allerdings nicht heimlich, sondern nach offener Ankündigung vor aller Welt. Die Spannung wächst, und die Bemühungen, Deutschland zur Parteinahme zu drängen, werden mit wachsender Spannung gleichfalls wachsen. Deutschland aber ist ein entwaffnetes Land. Wenn der Funke ins Pulverfaß fliegt, wie am 28. Juni 1914 in Sarajewo, dann werden diese Bemühungen jäh abbrechen. Und dann werden an das wehrlose Deutschland die Ultimaten der Schwergewichte ergehen. Ultimaten Italiens und seiner Verbündeten. Und ein Ultimatum Sowjetrußlands wird dann sicher auch nicht lange auf sich warten lassen. Die deutsche Außenpolitik wird dann aber kaum noch Zeit behalten, über verpaßte Gelegenheiten die Hände zu ringen — wie Bethmann Hollweg beim unvermeidlich gewordenen Einmarsch in Belgien verzweifelt die Hände rang.

Jetzt, wo die deutsche Außenpolitik vom Druck der Rheinlandsbesetzung frei ist, ist die Zeit gekommen, vorzubeugen, und vorzuarbeiten, damit das Unglück nicht wieder über uns komme wie ein Dieb in der Nacht und damit, wenn die anderen das Unglück durchaus wollen und wir Wehrlosen es nicht mehr ändern können, wir wenigstens Boden unter den Füßen haben, worauf wir stehen können. Wenn ein neuer Kriegsturm über Europa kommt, dann wird er im Versailler Diktat und den zugehörigen Pariser Friedensschlüssen seinen Ursprung haben. Die deutsche Politik würde aber eine zweite und noch schwerere Sünde wider die europäische Menschheit im allgemeinen und das deutsche Volk im besonderen auf sich laden, wenn sie nicht alles auf-

Tagespiegel

Im Schloß zu Wörlitz bei Dessau ist am Montag eine Konferenz der kleinen Länder zusammengetreten, an der außer dem anhaltischen Staatsministerium die führenden Minister der Staaten Braunschweig, Thüringen, Schwernin, Lippe-Delemdorf, Schaumburg-Lippe und Lüneburg teilnahmen. Die Beratungen betreffen vornehmlich die Abgrenzung der Zuständigkeit der Länder gegenüber dem Reich.

Der deutschen Gesandtschaft in Wien soll Regierungsrat Dr. Fischer vom Reichsarbeitsministerium als sozialpolitischer Referent neu zugeteilt werden. Solche Referentenposten bestehen bereits bei den deutschen Botschaften in London, Paris, Brüssel und Washington, sowie bei den Gesandtschaften in den skandinavischen Ländern.

Zum Beauftragten des Reichsarbeitsministers für die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reichs für das Jahr 1930 ist der Ministerialrat Imhoff vom badischen Innenministerium ernannt worden.

In einer Besprechung von Vertretern des Reichs, der Länder, der Versicherungsanstalten, Wissenschaftlern usw. in Berlin wurde einstimmig die Gründung eines Reichsausschusses zur Krebsbekämpfung beschlossene.

Wegen der Neuwahl zum Reichstage ist die Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Koburg auf die Tage vom 17.—21. September verlegt worden.

Aus London wird berichtet, der frühere Vizekönig von Ägypten, Abbas Hilmi, der im November 1914 von den Engländern wegen seiner Türkenfreundlichkeit abgesetzt worden war, suchte die Volksbewegung gegen König Fuad und seinen Minister Sidki auszunützen, um wieder auf den Thron zu kommen. Die ägyptischen Stände sind von Militär stark besetzt.

böte, die wenigen Möglichkeiten, die zum Schutz und zur Erhaltung des Friedens im Versailler Diktat gegeben sind, voll auszuschöpfen. Das ist die nächste und wichtigste Aufgabe, die der deutschen Außenpolitik nach erfolgter Räumung des Rheinlands vom Schicksal zugewiesen wird.

Erst muß die Aufgabe als solche erkannt sein! Nur wiederholen darf sich das Spiel nicht wie bei der Rheinlandsräumung: Daß wir ein richtig erkanntes Ziel aufsteden, daß wir uns dann von der überlegenen Diplomatie und der größeren Einigkeit und dem festeren Willen der anderen ganz wo anders hintreiben lassen als wohin wir wollten — und daß wir hinterher selbstgenügsam erklären, gerade das sei es, was wir immer gewollt hätten.

Abrüstung ist das einzige außenpolitische Gebiet, worauf wir mit vollem Recht die Führung beanspruchen dürfen, und wo es uns, wenn wir sie mit Takt und Klugheit ausüben, an einer starken Gefolgschaft nicht fehlen wird. Beschränkt nur unsere außenpolitische Tätigkeit aber darauf, brav Tribut zu zahlen, womit die Empfänger ihren Militarismus füttern, so wird die deutsche Zukunft trotz der Rheinlandsräumung hoffnungslos.

Neue Nachrichten

Umbenennung der demokratischen Partei?

„Deutsche Staatspartei“

Berlin, 28. Juli. Von demokratischer Seite wird gemeldet: Nachdem der Sammelruf der Deutschen Volkspartei erfolglos geblieben war, traten gestern Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und des Jungdeutschen Ordens (Volksnationale) im „Reingold“ zusammen, um die Gründung einer „Deutschen Staatspartei“ zu beraten, die mit eigenen Wahllisten am Wahlkampf teilnehmen soll. Voraussetzung ist das Bekenntnis zur Republik. Der demokratische Parteiausschuss wird am Mittwoch darüber Beschluß fassen, ob die Partei ihren bisherigen Namen aufgeben soll.

Den Kernpunkt der „Staatspartei“ soll nach der „Frankf. Zig.“ die Demokratische Partei bilden, an die sich der Jungdeutsche Orden und die Jungliberalen der Deutschen Volkspartei angliedern sollen.

Die Deutsche Volkspartei selbst steht der Staatspartei fern. Die nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, erklärt die Meldung über eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei für falsch und irreführend. Die „Staatspartei“ sei lediglich die ungetaufte Demokratische Partei. Die Deutsche Volkspartei halte vielmehr an ihren weitergehenden umfassenden Sammlungsabstrebungen fest.

Nach der B.Z. soll die eigentliche Verschmelzung der Demokratischen Partei und des Jungdeutschen Ordens erst nach dem Wahlkampf in die Erscheinung treten, doch sollen jetzt schon nur gemeinsame Kandidaten aufgestellt werden. Die Parteileitung soll in eine außerparlamentarische und eine parlamentarische unterteilt werden. An die Spitze der ersten

würde Mahraun (Jungb. D.), an die Spitze der letzteren Dr. Koch und Reichsfinanzminister Dietrich treten.

Neues Wiederherstellungsprogramm im Herbst

Essen, 28. Juli. Auf der Tagung der Landesarbeitsräte der rheinischen und westfälischen Zentrumspartei teilte Reichsarbeitsminister Siegerwald mit, das Wiederherstellungsprogramm vorlegen, das die Grundlage einer fernerer Koalitionspolitik sein werde. Im Jahr 1930 setzten die Ausgaben des Reichs, der Länder, Provinzen, Gemeinden und der Sozialversicherung etwa 26 Milliarden Reichsmark, bei einem gesamten Volkseinkommen von etwa 10 bis 70 Milliarden. Eine weitere Belastung sei ohne Ver minderung der Gehälter und Löhne und Vermehrung der Arbeitslosigkeit nicht mehr möglich.

Fried in München

München, 28. Juli. Die Nationalsozialisten entfalten jetzt schon in München und Bayern, wo außer der Reichstagswahl auch die Landtagswahl bevorsteht, eine außerordentlich lebhaftige Wahlaktivität. Am 19. Juli sprach im überfüllten Zirkus Krone, im Lauf der Woche wurden in den größten Sälen Münchens, die jedesmal überfüllt waren, verschiedene Versammlungen abgehalten, und am Freitag sprach der thüringische Minister Dr. Fricke in München. Der geräumige Zirkus Krone war schon lang vor Beginn überfüllt. Nach ihm sprach Gregor Strasser. Sie bezeichneten als Ziel die Besetzung des Reichsinnenministeriums mit einem Nationalsozialisten und entscheidende Beeinflussung des Reichswehrministeriums. Der jetzige Reichsinnenminister Dr. Birtl, werde durch die Wahlen am 14. September befristet werden.

Ein Beispiel des Wahlkampfes

Chemnitz, 28. Juli. Eine nationalsozialistische gefellige Vereinigung im Gewerbehause in Hohenstein-Enzthal wurde am Samstag kurz nach Mitternacht von etwa 100 auswärtigen Kommunisten überfallen. Es kam zu einem blutigen Kampf. Die Kommunisten wurden in die Flucht geschlagen; drei Personen wurden schwer verletzt. Der nat.-soz. Stadtverordnete erhielt mehrere Wunden, auch wurde ihm ein Auge ausgestochen. Ein Ueberfallkommando aus Chemnitz stellte die Ruhe wieder her. Im kommunistischen Sporthaus wurden zahlreiche Stuchwaffen beschlagnahmt.

Hitlers Wahlparole: Gegen die Youngparteien

München, 28. Juli. Eine Führertagung der Nationalsozialisten unter dem Vorsitz Gregor Strassers hat über die taktische und technische Durchführung des Wahlkampfes beraten. Nach dem „Völkischen Beobachter“ sprach Adolf Hitler über die Angriffsstaktik der Partei, wobei er u. a. äußerte, mit der Annahme des Youngplanes seien Marxismus und Bürgertum in gleicher Weise belastet. Das ermöglichte den Nationalsozialisten, im Wahlkampf von Anfang an zum schärfsten und rücksichtslosesten Angriff gegen die gesamte Front der Youngparteien überzugehen.

Briand Präsidentschaftskandidat?

Paris, 28. Juli. Das rechtsstehende Blatt „Ordre“ will wissen, Briand werde sich im nächsten Jahr um die Staatspräsidentschaft bewerben. — Möglich, daß Lardieu auf diese Weise Briand halfstellen will.

Das Ziel ist die Weltrevolution

Wiesbaden, 28. Juli. Der neuernannte Kommissar für Auswärtiges, Litwinow, erklärte in einer Besprechung mit Vertretern ausländischer Blätter, die Grundlage jeder Außenpolitik Sowjetrußlands sei und bleibe der Grundgedanke der Oktoberrevolution: die Weltrevolution.

Politischer Mord in Brasilien

Rio de Janeiro, 28. Juli. Der Präsident des Staats Parahyba, Joao Pessoa, ist in einem Gasthof in Pernambuco von einem politischen Gegner erschossen worden.

Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei

Stuttgart, 28. Juli. Gestern fand der Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs statt. Es ist auf, daß vielleicht noch auf keinem Vertretertag das Land so zahlreich vertreten war, wie gestern.

Der Landespartei-Vorsitzende, Rechtsrat Hirtzel-Stuttgart, erstattete zunächst einen Bericht über die Lage, wobei er zurückgriff bis auf die Zeit, als die Partei durch die Uebermacht Helfferichs an der Besetzung der Reichsregierung nach Abschluß der Diskussion erstmals sich politisch zu den Möglichkeiten des Parlamentarismus einstellte. Seit dem Eintreten eines Teils der deutschnationalen Fraktion für den Dawesplan datiert ein Ariespalt in der Partei.

Es folgte der Eintritt in den Völkerverbund, der Youngplan und das Haager Abkommen. Die Wahlen des Jahres 1928, in denen die deutschnationale Fraktion starke Einbuße erlitt, zeigten, daß große Teile der Partei im Reich mit der zum Parlamentarismus neigenden Führung des Grafen Westarp unzufrieden waren. Und dies führte zur Wahl Dr. Hugenbergs als Parteiführer. Unter dem Reichstanzler Brüning sei die Steuerbelastung ins Ungeheure weiter betrieben worden; die Gruppe Treuherren habe das mitgemacht und auch Westarp war dazu geneigt. Die Frage, an deren Beantwortung der Reichstag jetzt scheiterte, war, ob die Deutschnationalen diese Politik noch einmal passieren lassen wollten, ob die endgültige Entscheidung noch einmal verschoben werden sollte oder nicht. Reichstanzler Brüning lebte in letzter Stunde den Vorschlag Hugenbergs und Oberführers, der ganzen Politik einen anderen Kurs zu geben, ab; es war ihm zugetragen worden, der größte Teil der Deutschnationalen werde für die Notverordnung stimmen. Darin haben sie sich getäuscht, die Entscheidung ist gefallen.

Rechtsrat Hirtzel geht dann auf die Auswirkung auf Württemberg und den Austritt des Kultministers Dr. Bazille aus der Partei ein. Redner läßt der Persönlichkeit und der politischen Arbeit Dr. Bazilles volle Würdigung widerfahren. Über Bazilles Grundauffassung sei tiefer politischer Pessimismus. Er glaube an die kommende Volkswirtschaft des westeuropäischen Kulturkreises durch Aufschwung und er wolle daher „süddeutsche Ordnungszellen“ gegen die bolschewistische Gefahr, der auch die wirtschaftliche Not vorgearbeitet werde. Dem Gedanken Bazilles, süddeutsche Ordnungszellen zu schaffen, sei eine gewisse Berechtigung nicht abzuspüren, nur dürfen dabei stimmungsabhängige Untergründe nicht übersehen werden; der Gedanke süddeutsche Ordnungszellen beruhe nämlich die Gefahr einer Spaltung von Nord und Süd. Auch sei es mehr als fraglich, ob eine bolschewistische Revolution sich auf den Norden werde beschränken lassen. In dem Kabinett Brüning ein „Rechtskabinett“ zu sehen, sei grundfalsch; Dr. Wirth sei der Maßstab für Severing; Curtius habe erklärt, daß er mit dem Notverweigerung stehe und falle. Die wahre Stellungnahme Brünings werde erkennbar aus seiner Haltung zur Grundfrage deutscher Innenpolitik: zu dem Verhältnis von Reich und Preußen. Das habe Bazille vollkommen übersehen. Brüning wolle nicht, daß sich das Zentrum in Preußen von der Sozialdemokratie löse. Das Zentrum sei zufrieden, in den katholischen Teilen seine Sonderrechte zu behalten, während die evangelischen Landesstellen Preußens von der preussischen Regierung dem Kultur bolschewismus überantwortet werden. Brüning habe auch die Verletzung des Amnestiegesetzes durch Braun, das Verbot des Stahlhelms usw. nicht verhindert, obwohl er es hätte können, wenn er es ernstlich gewollt hätte. Dagegen wolle Brüning die Rechte verhängen, um später keine geschlossene starke Rechtsopposition mehr zu haben. Wenn das Kabinett Brüning ein „Rechtskabinett“ wäre, so hätte es umgekehrt die Rechte stärken müssen.

Der Vortragsredner Dr. Hugenberg habe „keine Geduld“, sei unrichtig. Vielmehr habe er gegenüber den schon lange angewandten Verlockungen von außen und den daraus entspringenden Reibungen im Innern der Fraktion ein übermenschliches Maß von Geduld bewiesen. Aber schon längere Zeit wurden seine Pläne und Maßnahmen durch offene und geheime Widerstände innerhalb der Fraktion bekämpft und durchkreuzt. Damit mußte nun Schluss gemacht werden.

Die württembergischen Belange sollen nicht gestört werden, aber die Wähler verlangen eine klare Entscheidung. Und diese könne nur erfolgen im Sinn eines klaren Bekenntnisses zu den alten Grundgedanken der Partei. Vor dem Zusammenbruch bewahre nicht das deutsche Parlament, nicht Brüning, nicht Wirth, nicht Curtius, auch nicht Westarp, sondern eine klare, entschlossene und zielbewußte Führung wie die Hugenbergs.

In der sich anschließenden Aussprache erklärte u. a. Rechtsanwalt Dr. Weitzer das einmütige Festhalten der Heilbronner Ortsgruppe und vieler Landwirte an der Deutschnationalen Volkspartei; dieselbe Versicherung gab Studienrat Rehm-Chingen für die katholischen Mitglieder.

Namens des Kreisrat Stutgart verlas Studienrat Dr. Sontheimer eine Erklärung, daß die Darstellungen, die am Freitag in der ohne Befragen der Partei durch Oberlandesgerichtsrat Dr. Göz einberufenen Versammlung im Walleplatz durchweg entstellt und unrichtig seien und auf solchen Voraussetzungen beruhten. Dr. Göz habe sich durch sein Verhalten außerhalb der Partei

gestellt und der Kreis Stutgart werde darauf die sachungsmäßigen Folgerungen ziehen.

Vom Landesvorstand wurde sodann folgende

Entschließung

zur Abstimmung vorgelegt:

1. Die Württembergische Bürgerpartei bleibt nach wie vor der Landesverband Württemberg der Deutschnationalen Volkspartei. (Einstimmig angenommen.)

2. Der Vertretertag spricht dem Reichsparteivorstandenden Geheimrat Dr. Hugenburg sein uneingeschränktes Vertrauen aus. (Mit 196 gegen 7 Stimmen angenommen.)

3. Richtung und Ziel der Deutschnationalen Volkspartei ist und bleibt die Schaffung einer starken, von vaterländischem Geist und Willen getragenen Partei, die ein Volkswort bildet gegen die Volk und Staat zerketzenden Kräfte des Marxismus. (Einstimmig angenommen.)

Nach dem Vorschlag des Landesvorstands wurde einstimmig für die Reichstagswahl als Spitzenkandidat Landtagsabgeordneter Dr. W. D. Stutgart, an zweiter Stelle Landtagsabgeordneter Dr. H. H. Stutgart, an dritter Stelle Frau Klara Klotz-Buch aufgestellt.

Dr. W. D. erklärte in einer kurzen Ansprache, die Richtschnur für den Wahlkampf werde das Leitwort sein: Der Feind steht links!

Württemberg

Stuttgart, 28. Juli.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 haben bis Ende Juni betragen im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 15 929 000, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 4 767 000 Mark.

Marinetag 1930. Der diesjährige Marinetag des „Bundes Deutscher Marinevereine“ findet in der Zeit vom 1. bis 4. August in Karlsruhe statt. Alle ehem. Marineangehörigen werden zu diesem Treffen eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen. Näheres durch das Bundestagsbüro in Karlsruhe.

Ein Stuttgarter Tourist abgestürzt. Im Wilden Kaisergebirge (Tirol) stürzte am Sonntag an einem Hebergang beim Totenkirch drei Touristen, darunter ein Stuttgarter, den die Kräfte verlassen hatten, ab. Schwere Verletzungen erlitten. Der Stuttgarter wurde in ein Krankenhaus verbracht.

Anonyme Briefe. Ein 50jähriger verheirateter Fräser von Ludwigsburg hatte den Stiefbruder seiner Frau, den er nicht leiden konnte, bei der Firma, bei der der Schwager arbeitete, durch anonyme Briefe in der unsittlichen Weise verleumdete, um ihn um seine Arbeitsstelle zu bringen. Das Schöffengericht schickte den Briefschreiber auf 14 Tage ins Gefängnis.

Vom Tode. An der Ecke der Weinstraße beim Wilhelmshaus kam eine Frau, die vom fahrenden Straßenbahnwagen absprang, zu Fall und erlitt unter den Anhängern. Sie starb nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Glimpflicher kam ein etwa 45jähriger Mann davon, der in der Königstraße durch Abkippen zwischen Motor- und Anhängewagen geriet. Er erlitt eine starke Quetschung am linken Knie.

Aus dem Lande

Chlingen, 28. Juli. Mächtiger Radau. In der Nacht auf Sonntag wollten etwa 30 junge Burschen ein in Wachtmeister einen Festgenommene entziehen. Nur durch energische Gegenwehr mit der Waffe gelang es dem Wachtmeister, sich die Anstürmenden vom Leibe zu halten, sich aus der Umklammerung zu befreien und seinen Arrestanten auf dem Wachtlokal abzuliefern.

Sindelfingen, 28. Juli. Ueberfahren und getötet. Heute vormittag geriet die 28 J. a. Sofie Unfried, die Milch in der Sammelstelle holte, unter einen von einem Bulldogg gezogenen Lastwagen, wobei sie überfahren und getötet wurde. Den Führer des Lastzugs soll keine Schuld treffen.

Affaltrach u. Heilbronn, 28. Juli. Mitleid mit dem Motorradverunglückten. Der 19 J. a. Sohn Alfred des Metzgers und Lammwirts G. Zeller von hier unternahm mit einem Kollegen von Heilbronn eine kurze Vergnügungsfahrt von Affaltrach nach Affaltrach. An der Kurve der Markungs-

grenze Affaltrach-Bilsbach sprang der vordere Reifen ab, wobei der Lenker und der auf dem Soziusplatz mitfahrende Zeller hinausgeschleudert wurden. Letzterer verunglückte dabei tödlich, während der Lenker mit leichten Verletzungen davonkam.

Gmünd, 28. Juli. Die erste Gmünder Theologin. Fräulein Ruth Grimminger hat die erste theologische Dienstprüfung, die in den letzten Wochen an der Universität Tübingen stattfand, mit sehr gutem Erfolg bestanden. Die junge Theologin wird mit Ablauf der Schulferien an einer früheren evangelischen Gemeinde in Religionsunterricht und Seelsorge Verwendung finden.

Durlangen u. Gmünd, 28. Juli. Schultheißenwahl. Am Sonntag fand die wegen Ungültigkeitserklärung der Wahl vom 13. Oktober vorigen Jahres notwendige Ortsvorsteherwahl statt. Bei dieser wurde mit 141 Stimmen Alfons Schmidt, Verwaltungspraktikant von Lautern, ein Sohn des dortigen Schultheißen, gewählt. Seine Gegenkandidaten, Emil Weiler von Gmünd und Verwaltungskandidat Karl Götthardt in Friedrichshafen, erhielten 88 bzw. 65 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 66 Proz.

Gaildorf, 28. Juli. Tödlicher Unfall. Der als Maler in Stuttgart arbeitende 23jährige Sohn Albert der Familie Dietrich in Rüstert war am Samstag nachmittag in Degerloch mit dem Fahrrad unterwegs und stieß mit einem Auto zusammen, wobei er derart verletzt wurde, daß er nach zwei Stunden starb.

Stachenhäuser u. Rünzelsau, 28. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein junger Mann namens Ruhn aus Hohebach, des Motorradfahrens noch nicht recht kundig, stieß mit einem ausländischen Personewagen in der Nähe der Ortschaft zusammen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert, auch das Auto wurde beschädigt. Die Schuld trifft den unsicheren Motorradfahrer. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Rünzelsau verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Tübingen, 28. Juli. Spende. Das Corps Borussia hat bei der gestrigen Begrüßungsfeier auf dem Marktplatz und Rathaus anlässlich seines 60. Stiftungsfestes durch Geheimrat Dr. Haenel in Dresden dem Stadtvorstand, Oberbürgermeister Scheef, zu beliebigen Wohltätigkeitszwecken den Betrag von 1000 RM. überreicht. Der Betrag wurde dem Wohlfahrtsamt überwiesen zu Spenden an solche Bedürftige, die keinerlei Rente beziehen.

Walldorf u. Tübingen, 28. Juli. Motorunfall. Gestern nachmittag stürzte der 24jährige Schreiner Gottlieb Heim auf der Reutlinger Straße mit seinem Motorrad und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen im Gesicht. Heim wurde nach Tübingen in die Chirurgische Klinik übergeführt.

Calw, 28. Juli. Eine Sägmühle niedergebrannt. Die unterhalb der Rehmühle im Kleinen Tal auf Marlung Bergorte gelegene Sägmühle ist infolge Heißlaufs des Gatters niedergebrannt. Der Brandeuler ist versichert.

Tüfingen, 28. Juli. Im Wiesengrund eingeklinken. Große Schwierigkeiten bereitete das ankommende Regenwetter bei den Aufbauten der Festung Sarrazani. Eine Anzahl städtischer Arbeiter und Zirkuspersonal haben nachts durchgearbeitet, um Wegverbesserungen vorzunehmen. Durch die starken Regengüsse trat auch die Elia über die Ufer und setzte die Mannschaftszelte etwa 20 Zentimeter unter Wasser. Gegen Morgen, als die Behrfallen gezogen wurden, ging das Wasser zurück. Aber da hatte die Stadtmühle kein Wasser mehr.

Ulm, 28. Juli. Lebensmüde. In der Bodgasse versuchte eine alte Frau sich mit Gas zu vergiften. Der Versuch wurde rechtzeitig bemerkt. Mit dem Sauerstoffapparat konnte die bewußtlose Frau wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Heidenheim, 28. Juli. Arbeiterentlassung bei Boith. Der Leiter des hiesigen Arbeitsamts hat bei dessen Einweihung gesagt, daß bei der Fa. Boith 130 Mann entlassen werden sollen. Wie wir jetzt erfahren, kommen am 1. August nur 50 Mann zur Entlassung.

Biberach, 28. Juli. Das Genick gebrochen. Das vor kurzer Zeit abgebrannte Dekonomiegebäude des Landwirts Döbler in Überweiler wird zur Zeit wieder aufgebaut. Beim Errichten des Dachstuhl ruhte ein 21jähriger Zimmergeselle auf dem Dachstuhl aus und stürzte ungefähr 3 Meter tief ab. Der Tod trat infolge Genickbruchs nach kurzer Zeit ein.

Zwiefaltendorf u. Riedlingen, 28. Juli. Der Hund als Dieb von 100 Mark. Eine Frau von auswärts stie aus dem Haus und nahm den Weg durch den Wald

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gertrud Rothberg

10. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Großmama, die Verhältnisse auf Hohenegg dürften und brauchten mich nicht kümmern. Ich wäre einzig für das kleine Wesen da, welches eine pflegende Hand braucht. Die Stelle wäre ja genau so, wie ich sie mir suchen wollte. Aber ich habe leider noch keine Zeugnisse und ob Frau von Hohenegg die Zeugnisse meiner Abchiedsprüfung im Kinderheim genügen, ist doch fraglich. Wir wollen uns da lieber nicht allzu großen Hoffnungen hingeben, damit dann, wenn sie zuschanden werden, wir nicht gar so enttäuscht sind.“

Frau Lenner sann einen Augenblick vor sich hin. „Ich glaube, wir hätten es in diesem Falle nur mit dem alten Fräulein von Hohenegg zu tun. Sie ordnet alles, was das Kind betrifft. Die junge Frau soll krank sein. Ich sah sie neulich, als ich im Schloß war. Lieber Gott, sie sieht zum Erbarmen aus.“

Ruth schmiegte ihr junges, weiches Gesicht an das runzlige der alten Dame.

„Großmama, eine Bitte noch. Laß alles von selbst an uns herankommen. Preise mich nicht an bei der Frau Pastor, damit sie nicht etwa die Vermittlerin mache. Bitte, liebe Großmama, ich möchte das auf keinen Fall. Es kommt ja ohnedies alles, was es kommen soll.“

Frau Lenner nickte.

„Wie werde ich denn, Kind! Man weiß doch auch so gut wie nichts. Nein, da kannst du ganz ruhig sein, ich schweige still. Aber überglücklich wäre ich, wenn ich dich in meiner Nähe behalten könnte.“

— Als Ruth allein war, trat sie auf den kleinen Balkon hinaus. Ihre Augen drangen groß in das Dunkel der Nacht in der Richtung nach Hohenegg zu. Sie grübelte nicht mehr über das merkwürdige Interesse, das sie an Joachim von Hohenegg nahm. Ihr war es leid um ihn, unsagbar leid, weil er nicht glücklich geworden war. Noch in ihren Träumen sah sie ein paar große blaue Männeraugen fragend auf sich gerichtet.

— Es war ein paar Tage später.

Ruth ging, von Großvaters schönem, braunem Jagdhund begleitet, hinaus über die Felder, um diesen sonnigen Herbsttag recht aus Herzgrund zu genießen. Am Waldrande setzte sie sich auf einen Baumstumpf. Der Hund lag zu ihren Füßen und blinzelte aus klugen Augen zu ihr empor. Sie war versunken in den Anblick, der sich hier von der kleinen Anhöhe bot, daß sie die Stimmen, die in ihrer Nähe klangen, als lästig empfand.

Da traten zwei Frauen drüben aus dem Walde. Arm in Arm kamen sie im eifrigen Gespräch direkt auf sie zu. Ruth Lenner erhob sich, um Frau Pastor Borgmann, eine Hebe, alte weißhaarige Dame, zu begrüßen. Die andere hochgewachsene Dame war ihr fremd. Frau Pastor stieß einen gewissen Ruf der Überraschung aus.

„Eben haben wir von Ihnen gesprochen, liebes Fräulein Ruth. Gestatten, gnädiges Fräulein, daß ich vorstelle?“ wandte sie sich an ihre Begleiterin.

Diese nickte freundlich und Frau Pastor stellte vor. Dann setzte sie in ihrer lebhaften Art hinzu:

„Denken Sie sich, Ruth, ich erzähle es Fräulein von Hohenegg, wie vorzüglich Sie sich für den Posten einer Kinderpflegerin eignen würden, vorausgesetzt natürlich, daß Sie hier in unserer schönen, ländlichen Stille leben möchten.“

Konstantine von Hohenegg reichte Ruth die Hand mit schnellem Entschluß:

„Es wäre mir eine große Freude, Fräulein Lenner, wenn Sie zu uns kämen. Sie gefallen mir,“ sagte sie in ihrer offenen, derben Art.

Über Ruths schönes Gesicht ging ein heller Schein.

„Wenn ich Ihren Ansprüchen genüge, gnädiges Fräulein, dann komme ich sehr gern und will aus vollem Herzen meine Pflicht tun,“ sagte sie einfach.

Konstantine nickte ihr herzlich zu. Diese Worte hatten ihr gefallen. Sie hatte schöne Menschen gern, wohl gerade deshalb, weil Mutter Natur sie selbst etwas stiefmütterlich behandelt hatte.

„Da hier aber jedenfalls nicht der passende Ort sein dürfte, die Angelegenheit weiter zu besprechen, so wollen wir uns jetzt verabschieden und ich bitte Sie, Ende der Woche, sagen wir einmal Freitag, zu mir zu kommen, dann können wir es festmachen. Sie haben unterdessen Zeit, Ihre werten Großeltern zu verständigen, die ich herzlich zu grüßen bitte.“

„Auf Wiedersehen, Fräulein Lenner.“

Ruth küßte beiden Damen die Hand. Sie stand noch lange am Waldrand und sah den Damen nach.

Der Hund schmiegte sich an Ruths Knie und blickte sie mit treuen Augen an. Ein leiser Schauer lief dem jungen Mädchen den Rücken hinab. Warum war ihr zumute, als sei mit dieser Unterredung ihr Lebensschicksal beschlossen worden? Sie strich mit den schlanken, schön geformten Händen über den dunklen Wellenscheitel. Dann ging sie schnell dem kleinen Hause zu, um die Großeltern von dem Geschehen in Kenntnis zu setzen.

(Fortsetzung folgt)

nach Boch. Vor dem Dreifusse sie ihr Gepäck einen Augenblick ab und ließ auch aus Versehen die Handtasche liegen, was sie aber sofort bemerkte. Aber schon hat ein Hund die Tasche im Maul und eilt mit ihr hinter die Getreidefelder. Alles Suchen blieb vorerst erfolglos. In der von dem Hund entwanderten Tasche befand sich ein Stück Brot, eine Fahrkarte und 100 Mark Papiergeld, sowie noch Silbergeld.

Waldsee, 28. Juli. Hochzeitsjubiläum. — Verlobten. Fürst Maximilian v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee und Fürstin Sidonie, geborene Lobkowitz, feierten am 28. Juli ihr 40jähriges Ehejubiläum in vollster Gesundheit im engsten Familien- und Verwandtenkreis. — Eine Frau hat auf dem Wochenmarkt in Tulendorf ihr Geldtäschchen mit 85 M Bargeld und einem Postabschnitt von 35 M verloren. Der „ehrliche Finder“ hat sich noch nicht gemeldet.

Ravensburg, 28. Juli. Todesfall. Von einer Erholungsreise heimgekehrt, starb auf dem Sennerbad hier der praktische Arzt Dr. med. Karl Renz, Sohn des bekannten Wildbader Kurarztes Hofrat Dr. v. Renz. Seit 30 Jahren in Ravensburg praktizierend, erwarb er sich insbesondere als Spezialist auf dem Gebiet der Nerven- und Herzkrankheiten einen guten Ruf. Seine Beisetzung fand unter großer Anteilnahme aus allen Kreisen statt.

Am Freitag abend verschied am Herzschlag auf einer Erholungsreise in Schwarzenberg Generalleutnant a. D. Paul Scholz nach eben vollendetem 72. Lebensjahr.

Weihenau, 28. Juli. Ravensburg, 28. Juli. Wegen Geistesverwirrung mußte der ledige Reisende Kiechle in Letztman in Schutzhaft genommen und der hiesigen Pflegeanstalt zugeführt werden. Geschäftliche Verluste und die politischen Ereignisse der letzten Zeit (der Kranke hielt sich für den Nachfolger Hindenburgs) dürften zur Krise geführt haben.

Leutkirch, 28. Juli. 33 Pfarrhauseinbrüche. Die Pfarrhauseinbrecher Gebrüder Dingler, die, wie bereits berichtet, in Weingarten verhaftet und nach Stuttgart überführt wurden, haben dort bereits 33 Pfarrhauseinbrüche eingestanden, die sie seit dem Jahr 1927 verübt haben. Auch der Einbruch im Pfarrhof in Urlau steht auf ihrem Konto.

Ein Fahrraddieb, der im Bezirk Leutkirch und Wangen eine Reihe von Fahrradbefräßen begangen und die Räder gleich immer wieder abgekehrt hat, konnte dieser Tage im benachbarten Wangen festgenommen werden.

Waltershofen, 28. Juli. Leutkirch, 28. Juli. Wie man aus unsersalbschen aus der Welt schafft. Mittags stieß ein schwerer spanischer Wagen mit einem Digi-Auto, das von Kifflegg her kam, an der Straßenkreuzung zusammen. Der Digi-Wagen wurde vorn erheblich beschädigt, während der Spanier ohne Beschädigung und Uberschlag im Straßengraben landete. Personen kamen nicht zu Schaden. Um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, überreichte der Spanier dem Digi-Besitzer 300 M, wodurch der Fall behoben sein dürfte.

Berthelm, 28. Juli. Leutkirch, 28. Juli. Der 700. Todestag des seligen Willebold. Unter größter Anteilnahme der Bevölkerung aus nah und fern feierte gestern die Gemeinde Berthelm in Anwesenheit des Bischofs Dr. Spröhl, der die Festpredigt hielt, das 700jährige Jubiläum des seligen Willebold. Nachmittags und abends wurde das Heimatspiel „Der heilige Willebold“ aufgeführt.

Stehlingen bei Pfullendorf, 28. Juli. In der Riesgrube verhaftet. Seit Ende Mai wurde der 17 Jahre alte Knecht Adolf Gratwohl vermißt. Nunmehr wurde seine Leiche verhaftet in der Riesgrube, in der er zuletzt gearbeitet hatte, gefunden.

Von der bayerischen Grenze, 28. Juli. Ein gefährlicher Mensch. Der ehemalige Gastwirt Leitenmaier in Günzburg brachte seiner Ehefrau mit einem Messer acht Stiche am Kopf und an den Armen bei. Leitenmaier, der erst vor zwei Monaten aus einer Heil- und Pflegeanstalt als gebessert entlassen worden war, wurde festgenommen.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Juli. Einbruch. In der gleichen Nacht, in der in Türkheim der große Uhrendiebstahl ausgeführt wurde, wurde bei Bäckermeister Schiebel die ganze Wäscheausstattung und sämtliche silbernen Löffel, die die Frau vor einem halben Jahr in die Ehe mitgebracht hatte, gestohlen. Es handelt sich um eine Diebesgesellschaft, die mit Autos ihrem dunklen Gewerbe nachgeht.

Zhanheim in Hohenz., 28. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Samstag nachmittag ist von einem Kraftwagen, der sich auf der Fahrt von Ebingen nach Hechingen befand, unweit der neuen Brücke, bei der Ziegelhütte ein 5 Jahre altes Kind angefahren worden. Das Kind ist nach Verlauf von etwa zwei Stunden gestorben.

Beschreibung des Oberamts Leonberg. Im Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, ist eine vom Bürtl. Statist. Landesamt bearbeitete und herausgegebene große Beschreibung des Oberamts Leonberg im Umfang von 1100 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und einer Karte erschienen. Der Preis beträgt 10 Mark broschiert, 12 Mk. in Leinwand gebunden und 14 Mark in zwei Bänden. Auf 10 Bestellungen wird ein Freieigentum gewährt. Bestellungen sind an das Stat. Landesamt Stuttgart zu richten.

Alperg, 28. Juli. Ludwigsb., 28. Juli. Verhaftung. Vor etwa 4 Wochen wurden einem in Ludwigsb. geborenen Mädchen die Ersparnisse im Betrag von etwa 800 Mark von einem hiesigen ledigen Mann abgeschwindelt und bei einer Bank in Künzelsau abgehoben. Der bereits wegen ähnlichen Fällen vorbestrafte Täter hat sich unterdessen noch mehrere strafbare Handlungen zuschulden kommen lassen, ohne daß es gelungen ist, ihm sein Handwerk zu legen. In der Nacht zum Sonntag war es nun möglich, den Täter festzunehmen, als er im Begriff war, einen Besuch im Elternhaus zu machen, um anscheinend dort Geld zu holen. Er wurde dem Amtsgericht Ludwigsb. zugestellt.

Heilbronn, 28. Juli. Vom Bauer zum Operntenor. Von der Feldarbeit weg wurde ein junger Landwirt aus der Gegend von Ludwigsb. an das Stadttheater Heilbronn engagiert und zwar als lyrischer Operntenor. Seine hervorragenden Stimmkräfte sollen schon in örtlichen Gesangsvereinen aufgefallen sein.

Binswangen, 28. Juli. Redarfulm, 28. Juli. Aus Diebeskammer in die Salm. Gestern nachmittag ist am Ortsausgang an der Straße nach Heilbronn ein 19 J. a. Mädchen aus Kochendorf aus Diebeskammer in die Salm gesprungen. Im Wasser hat sich scheinbar der kleine Vubipfopf anders besonnen, denn er ist wieder an das Ufer geschwommen, wo er dann von dazukommenden Männern vollends aus dem Wasser gezogen wurde. Es war dasselbe Mädchen, das voriges Jahr auch in Redarfulm aus Diebeskammer in den Redar gesprungen ist.

Umland, 28. Juli. Ein neues Kurhaus. Am Samstag und Sonntag wurde hier das neue Kurhaus Sonnenhof eröffnet. Der Sonnenhof liegt auf der Oberreitingerhöhe, dem Hardt, und bietet eine prächtige Aussicht auf das Remstal, die Stadt Umland und die Kette der Albberge.

Freudenstadt, 28. Juli. 60. Geburtstag. Am 28. Juli feiert Schriftleiter Paul Dörr seinen 60. Geburtstag. Seit Mai 1918 ist Herr Dörr im „Grenzler“ tätig, seine Mitarbeit gibt dem heimatischen wie dem unterhaltenden Teil des „Grenzler“ die besondere Note.

22. Verbandstag der Schreinermeister

Bachang, 28. Juli. Der 22. Verbandstag der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern führte am Samstag und Sonntag bei schönstem Sommerwetter zahlreiche Mitglieder dieses Verbands in unsere Stadt, die reichen Flaggen schmuck angelegt und für den Empfang so vieler Festgäste aufs beste sich gerüstet hatte. Der Begrüßungsabend vereinigte am Samstag die Gäste mit Frauen und Männern, sowie der Jugend aus der Bürgererschaft. Die mitwirkenden Vereine, sowie die Stadtkapelle führten den Abend in glänzender und eindrucksvoller Weise durch. Die Aufstellung in der Turnhalle und Umgebung hatte eine Reihe hiesiger und auswärtiger Firmen veranlaßt, ihre Erzeugnisse und Maschinen zur Schau zu bringen und praktisch vorzuführen. Die Verhandlungen im vollbesetzten Festsaal des Bahnhofhotels am Sonntag vormittag fanden unter Leitung von Ehrenobermeister Siller-Ludwigsb. Zwei Vorträge fanden eine ausgezeichnete Aufnahme bei den Fachgenossen. Die nächste Tagung findet in Ebingen statt.

Jubiläum der Korntaler höheren Knabenschule

Kornal, 28. Juli. Das Fest des 50jährigen Bestehens der hiesigen höheren Knabenschule hat gestern seinen Anfang genommen. Die zahlreichen Teilnehmer, größtenteils ehemalige Schüler, versammelten sich am Nachmittag im Festsaal des Gemeinde-gasthauses zu einem zwanglosen Zusammentreffen, wobei der Schulvorstand, Studiendirektor Reiff die Erschienenen in einer Ansprache herzlich begrüßte und Dr. v. Schertel in einem Gedicht der Schule und der Gemeinde Glückwünsche entbot. Am späteren Nachmittag fand dann im sogenannten „Gütle“ unter Leitung von Präzeptor Graf eine Aufführung des ersten und dritten Aufzuges von Schön-herrn „Glaube und Heimat“ statt. Eine vierhundertköpfige Zuschauermenge lauschte der Wiedergabe bis zu tiefer Ergriffenheit. Sämtliche Rollen waren durch Schüler besetzt, die in flotten, eindrucksvollem Spiel die Wiedergabe zu einem Ereignis von bleibender Bedeutung zu gestalten wußten. Chorvorträge des Schülerchors umrahmten die Aufführung. Nach Einbruch der Dunkelheit durchzog ein großer Fackelzug die Ortsstraßen. Der Musikverein an der Spitze spielte dabei flotte Marschweisen. Im Schulhof wurde beim Gefallenendenkmal im Schein der 500 Fackeln eine kurze Gedächtnisfeier gehalten, bei der Studiendirektor Reiff die Gedächtnisworte in gehaltvollen Worten sprach. Man sang zum Schluß das Lied vom guten Kameraden mit Musikbegleitung. Danach legte der Zug den restlichen Weg zurück zum „Gütle“, wo abermals eine kurze Feier mit erhebender Ansprache von Präzeptor Graf stattfand. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandlieds beendete die Feier und zugleich den Vortag des Jubelfestes.

Lokales.

Wildbad, den 29. Juli 1930.

Landestheater. Heute abend zum vierten Male das sensationelle Kriminal-Schauspiel in drei Akten „Die heilige Flamme“ von W. S. Maugham. Dieses Stück ist eines der besten modernen Schauspiele, das überall große Erfolge zu verzeichnen hat. Dieser Maugham versteht es, das Publikum in Spannung und Erregtheit zu bringen, die sich am Schluß rasch in wohlgefalligem Erinnern löst. Die Spannung ist größer als selbst bei Wallace. Hauptrolle: Else Schuchhard. — Mittwoch abend, 8 Uhr, zum dritten Male die reizende, moderne Tanz- und Schlageroperette „Dolly“ in drei Akten von Arnold und Bach. Musik von Hugo Hirsch. Titelpartie: Käthe Hesse.

Voranzeige. Sonntag, den 3. August, nachmittags 3.45 Uhr, findet im Landestheater eine Fremden- und Schüler-vorstellung zu ermäßigten Preisen (50 Pf. bis 2 Mk.) statt. Zur Aufführung gelangt der große Erfolg bei der Erstaufführung „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in 4 Akten von Carl Zuckmayer. In der Rolle des Vater Knie gastiert Fritz Schmith vom Stadttheater Magdeburg. Kasseneröffnung 3 Uhr, Anfang 3.45 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Der Jugend-Turntag des unteren Bezirks, der am letzten Sonntag in Reuenbürg abgehalten wurde, hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches sowohl seitens der hiesigen Einwohnerschaft wie auch der Gauvereine zu erfreuen und übertraf weit aus die gegebenen Erwartungen. Auch war derselbe vom herrlichsten Turnwetter begünstigt, das seine Wirkung auf die fröhliche Turnerjugend nicht verfehlte. Nahezu 1000 Personen waren Zeuge der turnerischen Arbeit unserer Jugend unter der umsichtigen Leitung von Gaujugendturnwart Gehring-Calm. Es war ein arbeitsreicher Tag. Vor Beginn desselben fand die Abnahmeprüfung in verschiedenen Sportarten für das deutsche Turn- und Sportabzeichen durch Gauturnwart Bent-Engelsbrand statt. Gegen 10.30 Uhr trafen die Jugendturner auf der Schloßruine ein, von wo aus man sich zum jetzigen Schloß begab. Im Schloßhof hatte die Jugend und die zahlreichen Turnfreunde Aufstellung genommen, wo Gaupressewart Schönthaler-Reuenbürg die Anwesenden namens des Turnvereins Reuenbürg herzlich begrüßte, insbesondere den Vortragenden, Herrn Oberlehrer Ruppert-Conweiler, welcher in dankenswerter Weise den geschichtlichen Vortrag übernommen hatte, wie auch die anwesenden Gaubeamten. In seinem wohlgedachten in feinsinnige Worte gekleideten Vortrag verstand es Herr Oberlehrer Ruppert, die Zuhörer zu fesseln, die noch gerne länger seinen trefflichen Ausführungen gelauscht hätten, wenn die Zeit nicht gedrängt hätte. Er streifte zunächst die vorkriegsgerischen Ziele der Deutschen Turnerschaft und behandelte dann die romantischen Schönheiten unseres Engtales unter dem Dreigestirn Bergwald, Bergfluh und sahle Aue. Geschichtlich griff er auf das 11. und 12. Jahrhundert zurück, in welcher

Zeit und den folgenden Jahren die Bewohner des Engtales von mancherlei Nöten und Drangsalen heimgeführt wurden. Auch das wirtschaftliche Gebiet mit seinen Besonderheiten fand eingehende Beleuchtung. Der interessante Vortrag fand allenthalben stürmischen Beifall. Gauoberturnwart Großmann-Höfen dankte dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen namens der aufmerksamen Zuhörer herzlich. Der Turnergesangsverein beschloß diese Morgenfeier mit dem Lied „Deutschland, dir mein Vaterland“. Zum Mittagessen waren die Jugendturner Gäste der hiesigen Einwohnerschaft. Kurz nach 1 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug vom Marktplatz zum Turnplatz, wo Stadtschultheiß Knodel die Teilnehmer namens der Stadtverwaltung herzlich begrüßte. Ebenso überbrachte der zweite Gauvertreter Kienzle die Grüße der Gauleitung. Beide Redner priesen in trefflichen Worten die Bestrebungen und Ziele der Deutschen Turnerschaft und legten gedachte noch besonders des 70jährigen Bestehens der Deutschen Turnerschaft, zu deren Gründung unsere schwäbischen Führer Kallenberg und Georgii den Ruf zur Sammlung ergehen ließen. An dem Gauwimpelkampf beteiligten sich 16 Mannschaften, an der 5 mal 100-Meter-Staffel 9 Mannschaften. Im Verhältnis zu Nagold waren die Leistungen auf einer höheren Stufe. Allgemeine Freiübungen, unvorbereitete Freiübungen, Sonderführungen der Turnvereine Engelsbrand, Badreimach, Reuenbürg und Wildbad, Schauturnen der Aktiven boten eine reiche Abwechslung und fanden großen Beifall. Die anschließende Feierstunde, die Gaujugendturnwart Gehring-Calm mit markigen Worten einleitete, beschloß den turnerischen Teil durch einen Sprechchor, mit dem Ergebnis der Treue zur Deutschen Turnerschaft und einer Huldigung für unseren Turnvater Jahn. Zweiter Gauvertreter Kienzle nahm dann nach einleitenden Worten die Preisverteilung vor. Das Ergebnis ist folgendes: a) Gauwimpelkampf: 1. To. Reuenbürg 482 Pkte., 2. Calmbach 1 398 Pkte., 3. Wildbad 1 385 Pkte., 4. Wildbad II 357 Pkte., je 5. Calw u. Conweiler 351 Pkte., 6. Höfen 1 302 Pkte., 7. Calmbach II 300 Pkte., 8. Niebelsbach 1 292 Pkte., 9. Grafenhausen 1 286 Pkte., 10. Engelsbrand 1 278 Pkte., 11. Höfen II 271 Pkte., 12. Wildbad III 255 Pkte., 13. Niebelsbach II 250 Pkte., 14. Grafenhausen II 223 Pkte., 15. Engelsbrand II 213 Pkte.; Reuenbürg ist somit wiederum im Besitz des Gauwimpels mit 84 Punkten vorpr. b) 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Calmbach 72,2 Sek., 2. Wildbad 74,1 Sek., 3. Reuenbürg 74,4 Sek., 4. Engelsbrand 77,1 Sek., 5. Obernhäufen 77,2 Sek., 6. Niebelsbach 81,1 Sek. Mit ermunternden Worten an die Jugend, dem Danke an alle Beteiligten und Führer, insbesondere für die Gastfreundschaft der Reuenbürgers Einwohnerschaft und an den To. Reuenbürg für die guten Vorbereitungen beschloß der zweite Gauvertreter den schön und harmonisch verlaufenen Gaujugendturntag. Über das Gebotene war nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung zu vernehmen. Abends veranstaltete der dortige To. ein Sommernachtsfest, das ebenfalls einen großen Besuch aufwies, denn die Teilnehmer standen noch alle im Bann des am heutigen Tage Gebotenen.

Saison-Nachrichten.

Kurfaal, 27. Juli. „Der Jäger vom Königssee“. Chor-vortag von A. Klages. Ausgeführt vom gemischten Chor des Liedertanz Calmbach. Unser Nachbarverein aus Calmbach wird ebenso überrascht gewesen sein wie ich, als ich den leeren Kurfaal sah wie noch nie, selbst im Mai nicht. Wie in Stuttgart sah bald einer oder zwei an den Tischen. Woher es kommen mag? Ich habe mir allerlei Gedanken gemacht. Doch hatte ich an ein großes Ereignis gedacht, das einen vollen Saal bringen wird. Aber ich war enttäuscht. Das, was uns hier geboten wurde, ist schließlich recht für ein Sängersfest oder eine Familienveranstaltung des Vereins, aber für einen Konzertsaal, in dem man anderes gewöhnt ist, war es nicht passend. Ja, die Chöre klangen rein und gut und geschlossen. Der Chor hat gute Aussprache und Disziplin. Aber im Einzelnen vermisse ich die aufbauende Linie. Es scheint mir, als ob die neuen Chorleiter alles gern auf Massenwirkung einstellen. Das wirkt wohl bei der „Masse“, aber auch hier wird nur die Feinarbeit mit Gold bewertet. Wenn mich trotzdem die einzelnen Chöre gepackt haben, so haben mich die „eingestauten“ Soli, sowie die verbindende Dichtung gelangweilt. Und dann schreibt man „Solisten von gutem Ruf“. Wenn auch der Bariton noch manches Ohr befriedigen kann, aber dieser Sopran „von gutem Ruf“! Ganz vorzüglich hat Herr Staudenmaier, Charlottenhöhe, den Klavierpart bewältigt. Es freut mich, daß es Herrn Musikdirektor Schühler gelungen ist, den Gedanken des Chorgesangs in Calmbach in so weite Kreise zu tragen. In Wildbad ist so etwas nicht möglich. Mit einem wertvolleren Werk und erstklassigen solistischen Kräften wird Herr Schühler bessere Erfolge haben.

Kurtheater am 27. Juli. „Der fidele Bauer“. Operette von Leo Fall. Für die Operette und besonders für die Dichtung ist es eine mißliche und bedauerliche Sache, wenn Frl. Hillengas erkrankt ist. Wir wünschen alle, daß Frl. Hillengas recht bald wieder gesund wird. Doch sollte es in der heutigen Zeit nicht schwer sein, einen vorübergehenden Ersatz zu finden. Einstweilen befristet man sich mit Widendühren und bringt so unter anderem „zum ersten Male“ wieder den zum Überdruß sentimentalen „Fidelen Bauer“. An der Musik findet man immer wieder Gefallen. Da tauchen sie plötzlich wieder auf, die längst vergessenen Schlager vom „Bauer, Bauer“, und vom „Infanterist und Kavallerist“ und vom „Heimerle“ mit der schmandigen graziosen Orchesterbegleitung. Doch die ganze Handlung, besonders im ersten und zweiten Akt, ist so süßlich und sentimental, daß es ganz verständlich ist, wenn Peps Graf dem Stoff eine ausgelassene urfidele Stimmung gibt. Dadurch wird der „Fidelen Bauer“ wieder rezent und schmadhaft, wenn der Zipfelhaubenbauer selber auch nicht so fidel ist. Ich glaube, daß es für Hermann Kohl-bacher sehr schwer ist, in seiner Jugendlichkeit einen alten Bauern zu mimen. Im ersten und zweiten Akt ist er annehmbar; aber im letzten Akt sagie mir die Maske nicht zu. Als Versuch war die Rolle anerkennenswert. Im übrigen waren die Rollen wie sonst verteilt. Den zweiten Akt habe ich nicht gesehen (ich habe mich am sagenunwobenen Königssee gelangweilt!). Die Rolle des „Stefan“ hat Hans Weber musikalisch tief ausgeschöpft und mit vornehmer Zurückhaltung in der Tonstärke, was besonders anerkennen ist. Käthe Hesse ist eine zarte, liebe Annamie mit hübscher Stimme; als Frau Doktor ist sie äußerlich, wie im Spiel gewachsen. Der dritte Akt wird in Schwung gesetzt von dem Terzett Peps Graf, Marga Bube und Hermann Kohl-bacher. Sie waren bei sprühender Laune, und die Rührseligkeit hatte einer ausgelassenen Heiterkeit beim Publikum Platz gemacht, die sich am Schluß in stürmischem Beifall kund tat.

Büdo Metallputz
für alle Metalle

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Essen ist der Reichstagsabgeordnete Georg Raubheim (Zentrum) im Alter von 59 Jahren gestorben.

Die Witwe laut Heyses gestorben. Frau Anna Heys, die Witwe des Dichters Paul Heys, ist am Samstag in ihrem Münchner Witwenheim an den Folgen einer Darmtrepanation im 81. Lebensjahr gestorben.

Do X beginnt neue Probeflüge. Nachdem der Einbau der amerikanischen Curtismotoren beendet ist, wird das Flugzeug Do X Mitte oder Ende dieser Woche in Friedrichshafen wieder mit Probeflügen beginnen.

Die Hausmieten in Berlin betragen nach der dieser Tage erfolgten neuen Erhöhung um 4% v. H. nunmehr im Durchschnitt 129% v. H. der Friedensmiete.

Ein kostbarer Juwelenraub. Der Juwelenfabrikant Christian Peter in Hanau, dem am 15. Juli auf der Eisenbahnfahrt zwischen Wiesbaden und Rilm ein Koffer entwendet worden ist, der Brillanten im Werte von 40 000 Mark enthält, erhielt ein in Frankfurt a. M. anonym aufgegebenes Paket, in dem sich die gestohlenen Brillanten zum größten Teil befanden. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Abfender sind im Gange.

Großfeuer. Das Fabrikgebäude der Mittelrheinischen Möbelwerke A. G. in Oppenheim ist durch einen Brand völlig zerstört worden. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. Die Fabrik beschäftigte 145 Arbeiter.

Schweres Verkehrsunfall. Ein Verkehrsomnibus des Ruinenvereins Bauhinia (Thüringen) befand sich auf der Rückkehr aus Raumburg. Er passierte um 17.45 Uhr die verkehrsfähige Alm-Brücke bei der Pöche, etwa eine Stunde von Kpolda entfernt. Hier wollte der Omnibus einem Motorradfahrer ausweichen und kam auf der schmalen Brücke zu dicht an das morsche Holzgeländer, das sofort nachgab. Der Omnibus stürzte in die Tiefe. Von den 35 Insassen wurden 2 Personen getötet und 32 verletzt, davon 5 schwer.

Flamme aus einem Erdriß. Bei dem Erdbeben in Staffen wurde beobachtet, wie aus einem bei dem Beben entstandenen Erdriß eine meterhohe Flamme emporloderte. Das Beben wurde von einem starken Gemitter und heftigem Sturm eingeleitet. — In Neapel hat die Baupolizei wegen Einsturzgefahr 300 Wohnungen räumen und sechs Kirchen sperren lassen. In Neapel wurde übrigens schon am dritten Tag in dem an der Riviera gelegenen großen Hotel „Die Chiaia“ wieder zur Saazmusik getanzt, während 100 Kilometer davon Tausende von Menschen in tiefer Trauer sind und um ihr nacktes Leben kämpfen.

In Guatemala wurden starke Erdstöße verspürt. In Südchina sind mehrere Vulkane, darunter der gefährliche Ulaima, plötzlich wieder in Tätigkeit getreten.

Turnen und Sport

Utaer Adelskernfest. Das 6. Arbeiterkreis-Turn- und Sportfest in Uta war am Samstag und Sonntag von gutem Wetter begleitet. Alle Züge brachten große Scharen von Turnern. Der Turnbetrieb begann am Samstag. Im Stadion fand ein offizieller Begrüßungsabend statt, an dem sich gegen 3000 Personen beteiligten, darunter als Ehrengäste Landtagspräsident Pfleger und Oberbürgermeister Dr. Schwanmberger. Die vielseitigen Turnveranstaltungen, sowie die sportlichen Leistungen fanden großes Interesse. Die Leistungen waren sehr befriedigend.

Das 19. Deutsche Bundeschießen in Köln. Das 19. Deutsche Bundeschießen in Köln fand am Sonntag seinen Höhepunkt in einem Festzug, an dem etwa 20 000 Schützen aus allen deutschen Gauen teilnahmen. Eröffnet wurde der Zug mit Turnergruppen, hinter denen zunächst die Schweizer und Wiener Schützen marschierten, die jubelnd begrüßt wurden. Besonders herzlich wurden die Schützen von der Saar begrüßt und allenthalben hörte man den Ruf: „Deutsch die Saar immerdar!“ Auch die ältesten Schützen Deutschlands, zwei ehrwürdige Geisse, im Alter von 90 und 94 Jahren, nahmen an dem Festzuge teil. Nach dem Festzug versammelten sich die Schützen zu einem Bundesfestmahl in der Messe. Um 17 Uhr fand ein 20 Minuten andauerndes Schnellfeuerchießen statt, dessen Sieger den Ehrenbecher des 19. Deutschen Bundeschießens erhielt.

Hirt auf den Orkneys gelandet. Die deutschen Flieger Hirt und Weller, die am Sonntag morgen vom Flugplatz Hannover (Mittelweg) gestartet waren, haben abends um 7 Uhr ihre nächste Etappe, Kirkwall auf den Orkney-Inseln (nördlich von Schottland) erreicht.

Von den Europassagieren sind am Sonntag 9 wieder in Berlin-Tempelhof eingetroffen und herzlich begrüßt worden. Die ersten waren die Engländer Broad, Butler der Kavallerie, der

allerdings ausscheidet, weil er in Bosen einen neuen Propeller einlegen mußte und Thörn fast gleichzeitig gelangten der deutsche Marinepilot Pösch auf Klemm-Deichflugzeug und 13 Minuten später der norwährige deutsche Sieger Wozzil und Dr. Pajewald ans Ziel. Insekt kamen Anton von Habsburg-Baurbon und der Engländer Andrew an. Am Montag vormittag landeten der Kanadier Carberry (für England) und der Deutsche Polte.

Frankreich gewinnt den Tennis-Davispokal. Frankreich hatte in diesem Jahr den Davispokal im Tennispiel zu verteidigen. Das Schlußspiel in Paris gewann am Sonntag der französische Spieler Borotra, ein Bast, gegen den Amerikaner Gott 4:1.

Handel und Verkehr

Rechner Dollarkurs, 28. Juli. 4.181 G., 4.189 B.

Di. Abl.-Zkl. 59.50.

Di. Abl.-Zkl. ohne Ausl. 7.75.

Berliner Geldmarkt, 28. Juli. Tagesgeld 2,5—4,75 v. H., Monatsgeld 4,25—5,3 v. H.

Privatdiskont: 3,375 v. H. kurz und lang

Gefrorene Fische aus Island. In Neufahrer wurde im März ds. Js. eine der größten Gefrieranstalten Europas, ein schwedisch-isländisches Unternehmen, eingerichtet. Bereits im April gingen 260 Tonnen gefrorene Fische, später folgten 600 Tonnen, nach Genua und Barcelona. Als Absatzgebiet hat die Gesellschaft besonders Deutschland im Auge. Die Gefrieranstalt hat bisher 40 bis 50 Tonnen (800 bis 1000 Zentner) Fische aufgefroren, sie kann aber 80 Tonnen verarbeiten. Der geschäftliche Erfolg hat Kapitalisten in England und Amerika angezogen und eine englisch-amerikanische Millionen-Gesellschaft hat mit der isländischen Regierung Verhandlungen eingeleitet, um 6 bis 7 weitere Gefrieranstalten an anderen Stellen des Landes zu errichten.

Mähen und Dreschen in einem Arbeitsgang. Auf einem Berliner städtischen Gut wird zurzeit eine landwirtschaftliche Maschine ausprobiert, die gleichzeitig mäht und drischt.

Indischer Einkauf in Heidenheim. In den letzten Tagen wurden verschiedene Industriekunden in Heidenheim von einem Sekretär Gandhi besucht, der 3. St. in Deutschland Import- und Exporterträge nach und von Indien abschließt und auch hier solche Verträge zustande brachte. Es handelt sich um einen begeisterten Anhänger der indischen Freiheitsbewegung, der schon früher in Deutschland weilte.

Südwestdeutsche Grobmühlen und Vermahlungszwang. Die südwestdeutschen Grobmühlen in Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Worms haben bekanntlich die Absicht einer Stilllegung ihrer Betriebe angekündigt. Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. hat nun in einer Einverständnismit der Mühlenindustrie in einer Eingabe an den Reichsernährungsminister folgende Regelung vor: Für den Monat August wird für die Grobmühlen der Vermahlungszwang für Inlandweizen insoweit aufgehoben, als die vermahlene Menge des Auslandweizens den Monatsdurchschnitt des letzten Jahres nicht übersteigt. Die hiernach im August nicht beigeblene Quote ist im Lauf des Erntejahres nachzuholen. Soweit die Grobmühlen im August dieses Jahres mehr mahlen, als dem Monatsdurchschnitt entspricht, ist sofort die der Mehrmenge entsprechende Quote Inlandweizens beizumahlen.

Reederei in Schwierigkeiten. Die größte Reederei in Stettin, Firma Emil Reklaff, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, in die auch die Disseevert AG. hineingezogen wurde. Die wirtschaftliche Not macht sich auch in Stettin allgemein immer mehr fühlbar.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Manufaktur, Kurz- und Wollwarengroßhandlung Schweizer-Blumentahl, Kom.-Ges. in Köln-Elberfeld, hat mit 250 000 Mk. Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. — Das Warenhaus Kronheim u. Co. in Stettin hat die Zahlungen eingestellt.

Stuttgarter Börse, 28. Juli. Der Aktienmarkt war etwas schwächer, doch war eine gewisse Widerstandsfähigkeit besonders bei den Aktien der IG. Farbenindustrie nicht zu verkennen. Rentenwerte bei nicht unbedeutendem Angebot gut gehalten. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 28. Juli. Das regnerische Wetter hat auch in abgelaufener Woche angehalten und in Gegenden, in denen die Ernte schon geschnitten auf dem Felde lag, größeren Schaden verursacht. Die Stimmung blieb fest und wurde besonders nahe und greifbare alte Ware zu besseren Preisen umgeleitet. Es notierten je 100 Kz.: Auslandsweizen 31.25—33.50 (am 21. Juli: unv.), württ. Weizen 29—29.50 (28.50—29.50), Roggen 18—18.50 (unv.), Hafer 16.50—17 (unv.), Weizenheu (lofe, neue Ernte) 5—6 (unv.), Altsch (lofe, neue Ernte) 6 bis 6.50 (unv.), drahtgebundenes Stroh 3—4 (unv.), Weizenmehl 45.75 bis 46.25 (unv.), Roggenmehl 33.75—34.25 (unv.), Kleie 7—8 (8 bis 8.50) Markt.

Magdeburger Zuckerbörse, 28. Juli. Innerhalb 10 Tagen 26.95, Juli 26.95, August 27.10, Tendenz ruhig.

Bremen, 28. Juli. Baumwolle Middling Unterfall Standard foto 15.04.

Württ. Edelmetallpreise, 28. Juli. Feinsilber Grundpreis: 50.50 M. Feingold Grundpreis: 2314 M je Kg.; Rein-Platin Verkaufspreis: 5.55, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium Verkaufspreis: 5.40, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer Verkaufspreis: 5.25 M je Gramm.

Markte

Viehpreise, Dornhan O. S. S. Zugtiere 400, Rüge 500—600, Wurfkühe 300—450, Rüge mit Kalb 650, trüchtige Kalbinnen 603 bis 620, Rinder 343—490, Schmalvieh 250—342. — Munderkingen: Fohlen 170—225, Rüge 270—550, Kalben 425—730, Rinder 160 bis 370, Ochsen 540—730, Farren 410—610. — Murrhardt: Farren 220—370, Ochsen und Stiere 550—1000, Kalbinnen und Rinder 180—670, Rüge 300—660. — Spaltingen: Rinde 200—380, trüchtige Kalbinnen 580—700, Rüge 400—650. — Weßheim: Farren 250—460, Ochsen 500—700, Stiere 200—500, Rinder 170—550, Rüge 250—380, Kalben 450—500. — Schlingen: Kalben 80 bis 700, Rinder 280—350, Rüge 350—600. — Ravensburg: Antellrinder 220—440, Antellstiere 180—280, Kalben 340—600 M.

Schweinepreise, 28. Juli. Milchschweine 29—41. — Weßheim: Milchschweine 25—40. — Crailsheim: Käufer 75—87, Milchschweine 32—45. — Oingen a. Br.: Saugschweine 26—40, Käufer 48 bis 65. — Göglingen: Milchschweine 23—35, Käufer 55—75. — Isbosen: Milchschweine 28—76. — Marbach: Milchschweine 30—45, Käufer 70. — Dehringen: Milchschweine 30—45. — Rottweil: Milchschweine 27—29. — Schömberg: Milchschweine 27—37. — Ulm: Ferkel 35—45. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 29—37 M. — Schlingen: Milchschweine 32—45, Käufer 65—90. — Ravensburg: Ferkel 30—45, Käufer 50—70. — Saugbau: Ferkel 34—47. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 30—50, Käufer 60—65 M.

Fruchtpreise, 28. Juli. Haber 9, Weizen 14. — Crailsheim: Dinkel 9.50, Weizen 13, Roggen 8.20, Haber 7—7.30, Gerste 8. — Oingen a. Br.: Saugschweine 26—40, Käufer 48—65. — Tübingen: Weizen 14—15.50, Dinkel 10.50—10.70, Gerste 10.50 bis 11.30, Haber 8.40—8.50. — Urach: Weizen 14—15, Dinkel 9.50—10.40, Roggen 9—10, Gerste 9—10.50, Haber 7—8.40, Kernen 12. — Saugbau: Dinkel 10, Roggen 8.50, Gerste 9, Haber 7—8. — Ravensburg: Korn 15.80, Weizen 10—10.25, Weizen 15, Roggen 8.40—8.75, Sommergerste 10—10.25, Haber 6.40—8, Weizen 11, Wintergerste 8.80—9. — Reutlingen: Weizen 14.50—15, Dinkel 10—10.20, Gerste 10.30—11, Haber 7.30—8.20. — Ulm: Kernen 14.20, Weizen 13.80—14, Roggen 7.60, Gerste 8.80—9, Haber 7.10 bis 7.60 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr: 190 Ztr., Preis 5—5.50 M für 1 Ztr.

Belshwechsel. Das Anwesen des in Konkurs geratenen ehemaligen schönen Baugeschäfts Gebr. Kerle in Waldsee ging um 22 100 Mk. an Gutsbesitzer und Privatier Oberhofer-Elpertsweiler über.

Die Höfenmühle bei Marbach a. N. (Besitzer Hermann Rau) ging zum Preise von 60 000 M an Albert Greb, Aidingen, über.

Das Wetter

Unter dem Einfluß einer nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes, anständiges Wetter zu erwarten.

Die Freuden einer Landpartie werden oft durch überraschende Regengüsse gestört. Sehr schmerzhaft wird dann empfunden, wenn das Schuhwerk nicht wasserfest ist. Erfahrungen sind die Folgen. Machen Sie deshalb Ihre Schuhe durch sachgemäße Pflege wasser- und wetterfest. Budo-Lugus, diese Odecreme, gibt den Schuhen neben wunderbarem Hochglanz die nötige wetterfeste Wachslicht für die Regentage. Das Leder wird weich und wasserfest und der Fuß die ist trocken. Verlangen Sie beim Einkauf deshalb ausdrücklich Budo-Lugus.

Dauerheilung der Zuckerkrankheit. Von Frau Dr. E. Kütz, Preis 2.— RM. Bruno Wilkens Verlag in Hannover. Als Leiterin eines bekannten Sanatoriums für Zuckerkranken hat Verfasserin sicher viel Gelegenheiten gehabt, reiche Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, die in diesem leichtverständlichen Buch ihre Verwertung zum Besten der Zuckerkranken gefunden haben. Der Diabetiker kann sich durch diese Broschüre eingehend über sein Leiden orientieren, auch darüber, wie Besserung und Heilung erzielt werden kann. Die am Schluß angegebenen Rezepte für „Diabetikerspeisen und Getränke“ werden vielen Zuckerkranken willkommen sein.

Vorbeugung und Heilung von Augenleiden. Von Geh. Med.-Rat Dr. Graf Wiser, Preis 2.50 RM. Bruno Wilkens Verlag in Hannover. Wenn ein solch bekannter Augenarzt seine während der Praxis gesammelten Erfahrungen veröffentlicht, um die ständig zunehmenden Augenkrankungen und Erblindungen zu bekämpfen, so ist dies nur zu begrüßen. Geht es doch um unseren kostbarsten Besitz, das Augenlicht. Der Verfasser schildert hier in verständlicher Weise, wie Augenleiden vorgebeugt und wie bei schon vorhandenen eine Besserung und Heilung erzielt werden kann. Auch über das jetzt so umstrittene Thema „Sehen ohne Brille“ äußert Graf Wiser seine Ansicht.

Leiterwagen
von 4 bis 8 Ztr. Tragkraft mit Stahlraben und Stahlachsen bestes deutsches Fabrikat
Räder und Ersatzteile
zu haben bei
Fritz Krauß, Schmiedmstr.
Musik-Schule Wildbad
Charlottenstraße 40
Gründliche, faßmäßige Ausbildung nach Hochschulmethode.
Eintritt jederzeit, auch für auswärtige Schüler.
Mäßiges Honorar im Abonnement.
Beratungen gern und kostenlos.
Ernst Müller
Musikdirektor.

Die nächste Mütterberatungsstunde
in Wildbad findet am Mittwoch 30. Juli, von 2 bis 3 Uhr nachmittags im alten Schulhaus statt.
Schw. O. Uber, Bezirksfürsorgerin.

Fochtenberger
macht Ihr Befinden besser. Sie holen sich lebendige Frische durch dieses wundervoll stärkende Kölnisch Wasser. Aber bitte **Fochtenberger!**
Preis: 0.60, 0.95, 1.25, 2.00

Augenarzt Dr. Huwald zurück!
Pforzheim, Leopoldplatz
(gegenüber Hotel Post)

Turn-Verein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr **Turnstunde.**
Vollzähliges Erscheinen der Teilnehmer an der Muster-Riege dringend erforderlich. Ich bitte auch unsere Altersturner, zahlreich zu kommen. Im Aushängelassen am Vereinslokal hängt eine Liste aus, wo die verschiedenen Einzelwettkämpfe zum Gouturnfest ersichtlich sind. Mitglieder, die sich an einem derselben beteiligen wollen, müssen bis Freitag ihre Meldung an mich abgeben.
Der Turnwart.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Dienstag den 29. Juli

Die Heilige Flamme
Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham.
Deutsch von Mimi Zoff.
Mittwoch den 30. Juli

DOLLY
Operette in 3 Akten von Arnold und Bach.
Musik von Hugo Hirsch.
Donnerstag den 31. Juli

Hulla di Bulla
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.